

Löhr (Hueb)

Kategorie

Flurname (Wiese).

Bedeutung

«Steinige Flur», «Steiniger Acker».

Bemerkungen

Gemäss dem Lehenbuch der Gemeinde Mörschwil von 1781 wurden damals grössere Gebiete zwischen dem Weiler *Hueb* und dem heutigen Mörschwiler Bahnhof *Langlöhr* bzw. *ausgelegt Langlöhr* genannt. *Löhr (Hueb)* ist ein kleiner Überrest der damals ausgedehnten Flur *Langlöhr*, wo sich der Lokalname länger erhalten hat.

Lokalisierung

Parzellenummer: 1407 (westlicher und mittlerer Streifen).

Kartenausschnitte: 12_Gallusberg; 17_Hueb.

Belege

- 1596: eine Juchart Wald im Langenloor
Lehenband X 108, S. 71 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 248)
- 1781: Langlöhr
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIV]
- 1781: Langlöhr
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1781: Langlöhr, und Haldenakher
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 128
- 1781: ausgelegt Langlöhr
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XIV]
- 1781: ausgelegt Lang löhr
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil [Hofplan XV]
- 1781: das Eingeschlagen Langlöhr
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 129
- 1781: Im ausgelegten Langenlöhr
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 140
- 1781: In der Halden
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 140
- 1901: Löhr [mit Bezug auf den östlichen Teil der ehemalige Parzelle 627]
Handänderungsprotokoll vom 20.01.1901.
- 1902: Löhr [mit Bezug auf die ehemalige Parzelle 136]
Handänderungsprotokoll vom 30.01.1902.

Frühere Deutung

Es sind keine früheren Erklärungen des Namens bekannt.

Deutung

«Steinige Flur», «Steiniger Acker».

Der Flurname *Löhr* könnte theoretisch auf das Verb *lören* zurückgehen, was auf Schweizerdeutsch «Most und Wein mit Wasser abschwächen, eine spezielle Technik beim Mosten anwenden» bedeutet. In diesem Sinne wird der *Lörersberg* in *St.Gallen* durch Arnet (1990, S. 245 mit Verweis auf *Idiotikon* 3, 1375) erklärt. Diese etymologische Erklärung vermag hier aber kaum zu überzeugen.

In unserem Beispiel liegt eine Erklärung durch das schweizerdeutsche Wort *lore* näher, mit dem ein «Haufe zusammen gelesener Steine oder steiniges Land» gemeint ist (vergleiche zu «Lo(o)re»: von Planta, 1964, S. 454, sowie Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 369). *Löhr* wäre damit ein steiniger Acker oder eine steinige Flur. Die Ethymologie des Wortes ist unklar; gewisse (ältere) Quellen sprechen von rätisch-illyrischer, andere allgemeiner von vorrömischer Herkunft.